

ORNIS FENNICA

1925

SUOMEN LINTUTIETEELLISEN SEURAN JULKAISEMA
UTGIVEN AV ORNITOLOGISKA FÖRENINGEN I FINLAND

N:o 3

Toimitus: Yhdistyksen hallitus, maist. *Rolf Palmgren'in* (Suomen valtion luonnonsuojelun-tarkastajan) avustamana. Toimittajat: tri *Ivar Hortling*, Helsinki — Brändö, maist. *Einari Merikallio*, Kerava.

Toimituksen osoite: tri *Ivar Hortling*, Helsinki — Brändö.

Vuosikerran tilaushinta: Smk. 35:—, ulko-maille Smk. 40:—

Redaktionskommitté: Föreningens styrelse under medverkan av mag. *Rolf Palmgren*, finska statens naturskyddsinspektör. Redak-törer: dr *Ivar Hortling*, Helsingfors — Brändö mag. *Einari Merikallio*, Kerava.

Redaktionens adress: dr *Ivar Hortling*, Hel-singfors — Brändö.

Prenumerationsavgift per årgång: Fmk 35:— till utlandet Fmk 40:—

Bezugspreis für Abonnenten im Ausland Fmk 40:—

Somateria mollissima mollissima (L).

Von IVAR HORTLING.

Die Eiderente gelangt in die äusseren Schären (zahlreiche Beobachtungen!) in der ersten Hälfte des April und zieht anf. November ab. Die Weibchen sind immer zahlreicher in den Flügen als die Männchen ¹⁾. Die Eiderente nistet in Sjundeå recht sparsam, in den angrenzenden Gebieten, z. B. bei Porkala und Jussarö schon viel allgemeiner, in den Äländischen Schären (Klåvskär) sehr zahlreich. Von Helsingfors ostwärts kommt die Art sehr sparsam vor. Wenn man von Porkala nach Helsingfors fährt, merkt man deutlich dass die Eiderente ostwärts immer seltner wird und östlich von Söderskär kaum zu sehen ist. (Vgl. auch unten S. 78).

Nester fand ich auf hohen, klippigen z. T. bewaldeten Inseln (Svinö, Brändö, Jätursö, Bergskär, Örnkobb), aber auch auf niedrigen Schären (Handskén) und Klippen mit sehr spärlicher Vegetation: Svinö Ende Mai 1914 5 Eier, 3 Eier, 6 Eier, *ibid.* $\frac{28}{5}$ 15 6 Eier (L. Boström); Handskén $\frac{7}{6}$ 15 6 frische Eier $\frac{77.4}{52.4} \frac{77.3}{54.3} \frac{83}{52.5} \frac{79.8}{53.3} \frac{76}{52} \frac{82}{52.8}$ mm; Brändö $\frac{7}{6}$ 15 1 Ei; Örnkobb $\frac{3}{7}$ 19 3 Eier ohne jede Ausfütterung der Nestmulde (am $\frac{23}{7}$ waren die Jungen den Eiern ent-schlüpft). — Porkala, Söderskär $\frac{7}{6}$ 03 5 Eier: $\frac{77.2}{53.5} \frac{73.4}{52.6} \frac{77.7}{49.8} \frac{77.4}{53.9} \frac{77.7}{52.5}$ mm; Gaddarne Kyrkslätt $\frac{8}{7}$ 17 viele Nester mit Eiern dicht vor dem Ausschlüpfen: 1 Ei $\frac{78.8}{49.3}$ mm; 4 Eier $\frac{79}{54} \frac{77.8}{53.7} \frac{79.6}{53.1} \frac{75.4}{53.4}$ mm; 6 Eier

¹⁾ Ob das darauf beruht, dass nur Männchen weggeschossen werden dürfen?

usw. Ebenda am $23/5$ 19 acht Nester mit je 4 oder 5 Eiern, ausserdem von Krähen zerstörte Nester; ein Gelege $\frac{79.75.9}{50.8} \frac{79.1}{50.1} \frac{81.1}{51.4} \frac{77.1}{51} \frac{48.7}{48.7}$ mm. Höggrund (Porkala) $4/5$ 21 3 Eier, wenig Dunen, ♀ auf den Eiern 2 U. nachm; Makelo $13/5$ 21 4 Eier, keine Dunen, ♀ sitzt auf den Eiern um 8 U. vorm, ♂ sogleich beim ♀ als dieses wegflieg; am folgenden Tage in demselben Neste 5 Eier und Dunen; $13/5$ 21 3 Eier, viel Dunen; $21/5$ 21 2 Eier, keine Dunen; $13/5$ 5 Eier, viel Dunen; $14/5$ 5 Eier, viel Dunen; $14/5$ 2 Eier bedeckt, ♀ stieb ab; $16/5$ 21 5 Eier, ♀ im Nest. — Am $9/7$ 19 auf der Insel Rovholm bei Tvärminne ein Nest mit 4 Eiern; am $14/6$ 20 Västergadden bei Jussarö $\frac{78.2}{51.2} \frac{79.6}{51.1} \frac{77.7}{51.4}$ mm sowie viele vollzählige Gelege (5, 6, nur einmal 7 Eier). — Die Eier werden in eine Hülle von braunen Dunen eingebettet, die immer zunimmt je nachdem die Eier bebrütet werden, so dass sie beim Ausschlüpfen der Jungen vollständig eingehüllt sind. — In dem inneren Schärgård (Svinö, Örnkobb) nistende Vögel führen ihre Jungen, sobald sie ausgekrochen sind, auf den äusseren Fjärd. — Bei Jussarö kamen Weibchen mit ihren Bruten sogar in den Hafem, ebenso in den Klävschären. Dort sah ich am $28/6$ 20 ein ♀, das von wiederholtem Brüten so erschöpft war, dass es sich in die Hände nehmen liess. In diesen Tagen wurde die Auflese der Daunen vorgenommen.

Der Eiderenterich, der sein Hochzeitskleid bis in den Juni hinein trägt, ist leicht erkenntlich. Die Ente unterscheidet sich von anderen Seevögeln durch die Kopfform, bedingt durch die gradlinige Firste und den ebenfalls gradlinigen Unterkiefer, was den Kopf in einen spitzen Winkel enden lässt. Am schwimmenden ♀ sieht man die zwei hellen Querstreifen über den Flügel, ein Kennzeichen, das aber nicht immer ebenso deutlich hervortritt. Den Hals hält der schwimmende Vogel oft S-formig zwischen die Schultern eingezogen. Die Eiderenten lieben es, lange Zeit auf demselben Platze tauchend zu weilen, oft sitzen sie auf Klippen, die vom Wellenschlag überspült werden können. Der Schwanz ruht wie bei anderen Tauchenten auf der Wasseroberfläche, nicht selten ragt er aber empor wie bei den Schwimmenten. Am fliegenden Weibchen hebt sich das Weiss des Unterflügels ab. Die Fluglinie ist gerade und die Flügelschläge nicht allzu schnell. Beim Auffliegen nehmen die Vögel einen langen Anlauf, vom Nest fliegt das ♀ mühsam direkt ab und bespritzt fast immer die Eier mit flüssigem Unrat. Ohne

besondere Flugordnung fliegen Eiderenten (junge dunkelgefärbte Weibchen, alte Männchen im Hochzeitskleide und junge in buntem Übergangskleide) noch im Mai auf den Fjärden umher, einige dicht über der Fläche, andere atwas höher. Die schöngefärbten Männchen zeichnen sich gegen die bewaldeten Ufer als Hintergrund prachtvoll ab.

Um die Mitte des Juni schwimmen die alten Enten mit ihren Kleinen auf den Meerweiten umher, jede mit 3—6 Jungen, wenn sie sich nicht der Jungen einer anderen Ente bemächtigt hat, in welchem Falle sie weit zahlreicher sind. Oft schwimmen viele Enten mit den ihrigen gemeinschaftlich umher. Rückt man ihnen z. B. mit Motorboot näher, recken sie die Häse empor und warten, bis man von ihnen nur noch 10—15 m entfernt ist: dann, wie auf Befehl, schwinden alle urplötzlich und kommen weit von dort wieder zum Vorschein. Wenn das Meer spiegelblank ist und die Meerweiten von Hunderten dieser Vögel besät ist wie Bei Jussarö und vor allem in den Aalandschären, so ist das für den Naturfreund ein prachtvoller Anblick. Man hört das gsi-gsi-gsi der Jungen, sacht wiehernde gsahaha oder gr, gr sowie lange Reihen weithin vernehmbarer schnell aufeinander folgender gâggâggâggâggâgg der ♀

Während die Weibchen Eier legen, halten sich die Männchen in der Nähe auf, fliegen etwa um 10 U. vorm. meerwärts, kehren wieder um 3 U. nachm zurück. Wenn die ♀ brüten, versammeln sich die ♂ in Schwärme von Tausenden und flüchten meerwärts um in Ruhe zu mausern (Sjöberg, Klåvskär). Vgl. auch unten S. 76.

Die Stimme des männl. Vogels ist bekanntlich ein weitschallendes aōuhaōuh oder o^oo^ouh, ein gaumenlaut, der an die Stimme der Hohltaube erinnert. Bei Lockvögeln versteckt hörte ich von einem ♂ kurze gudugö'ö, gö'ö. Von fliegenden Enten hört man tiefe, kurze, gackernde k, k, k, k, kk. Ein vom Nest abfliegendes ♀ hörte ich dumpfe 'öh, 'öh, 'öh, schwimmend dumpfe krr krr ausstossen. Ein Dunenjunges wimmerte ganz leise grgrgr in verschiedenen Nuanzen.

In bezug auf die Mauser seien folgende Exemplare erwähnt: Mac Elliot ²⁷/₄ 20 ein dunkelgefärbtes Stück mit Weiss am Halse; Klåvskär: ¹/₇ 20 ein Vogel mit Weiss am Halse; Mac Elliot ²³/₄ 20 ♂ im Prachtkleid: Scheitel braungescheckt, Schnabelnagel matt absinth, sonst schmutziggelb geriefelt; die weissen Wangen schwarzge-

punktet; Hinterrücken braun verwaschen; Vorderrand des Flügels braun; Unterseite des Flügels grau, Deckfedern weiss. — Ein ♂ ebd. am selben Tage: Scheitel an Stelle des Braun eine gelbe Bucht, Wangen ohne Punkte; ebd. am s. T.: ein ♀ schwarzbraun mit breiten gelbbraunen Federsäumen; Unterseite mehr dunkel braungrau, Kropf grau; Kinn grau, rostschimmernd; Haut nicht mürbe. Eierstock wie Linsen und kleinkörnig. Ebd. ein ♂ $21\frac{1}{5}$ 20: Scheitel braun, Rücken braun, Schwanzdecke schwarz; unten braun mit einzelnen schwarzen Federn an den Seiten; Kropf scheckig von Braun und Grau. Brust quergebändert, am Magen und Bauch nur Ansätze zu hellen Federsäumen; untere Schwanzdecke schwarz. Kopf und Hals gesprenkelt und streifig. — Jussarö $14\frac{1}{6}$ 20 ein Dunenjunge: Kopfform charakteristisch spitzwinklig, Kinn hell, Schnabel und Füße schwarz, Oberseite rattenbraun, Unterseite grau, über dem Auge ein heller Strich.

Auf der Westküste Finnlands nistet die Eiderente zahlreich im Kvarken, bei Enskär und im SW Schärenmeer, sonst vereinzelt. In Petsamo sehr zahlreich (vgl. Merikallio in O. F. 1924 s. 6).

Swed. Name *ejder*, finn. *haahka*. ♂ *guding*, *gudunge*, junges ♂ *hälsing*, *hälsingbock*; *skrya* nennt man ein ♀, dass seiner Eier beraubt, nicht weiter legt sondern umherstreift. Sie ist dann „sehr dumm.“ Dass ♀ heisst auf schwed. *åda* oder *åd*, was nichts anderes ist als altnordisch *æðr*-Eider.

Huomioita kurkien (*Megalornis g. grus*) paluumatkoista etelästä keväällä 1925 Hämeenlinnan lähetyvillä. *)

A. TH. BÖÖK.

Syksyllä 1924 oli minulla tilaisuus tässä lehdessä julkaista joukko huomioita, joita olin Hämeenlinnan lyseon oppilaiden avulla tehnyt Hämeenlinnan lähetyvillä kurkien muuttomatkoista etelään.

Tänä keväänä jatkettiin samalla innolla huomioiden tekemistä kurkien tuloajoista.

*) Nyt on taasen aika, jolloin sopii tehdä jatkuvia kurjenmuuttohavain-
toja kaikkialla Suomessa.